

## **LUKAS 1,26-38: WELTBEBEGENDE NEUIGKEITEN**

Ich erinnere mich noch gut an Weihnachten vor ein paar Jahren. Kurz vor dem Fest ging in meiner Familie eine Beziehung in die Brüche. Kurz vor dem Fest rief eine Frau an, weil ihr Sohn konkrete Suizidgedanken hatte. An Heiligabend kam ein junger Mann mit Tränen in den Augen vorbei. Er hatte bei der Arbeit einen Fehler gemacht mit finanziellen Folgen für die Firma. Da könnte man sagen: „Und das alles ausgerechnet an Weihnachten!“ Wenn es doch friedlich und glücklich zugehen soll. Aber das stimmt nicht. Weihnachten gibt es genau deswegen, weil nicht alles in Ordnung ist. Jesus, der Sohn Gottes, kam in diese Welt, die voll ist mit inneren und äusseren Konflikten. Er ist mehr als ein guter Ratgeber, er ist die Lösung in Person. Deshalb bringt schon seine Geburt weltbewegende Neuigkeiten. In den nächsten Wochen sehen wir, wie das Lukas Evangelium im NT das dokumentiert. Spezialeffekte und Überraschungen inklusive. Alles beginnt damit, dass ein Engel einem kinderlosen, älteren Ehepaar einen Sohn ankündigt. Menschlich gesehen völlig unmöglich. Doch diese Elisabeth wird tatsächlich schwanger. Lukas erzählt weiter, Lk 1,26-38 (NLB):

*<sup>26</sup> Als Elisabeth im sechsten Monat schwanger war, sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazareth, in eine Stadt in Galiläa, <sup>27</sup> zu einem Mädchen, das noch Jungfrau war. Sie hiess Maria und war mit einem Mann namens Josef verlobt, einem Nachfahren von David.*

*<sup>28</sup> Gabriel erschien ihr und sagte: „Sei gegrüsst! Du bist beschenkt mit grosser Gnade! Der Herr ist mit dir!“ <sup>29</sup> Erschrocken überlegte Maria, was der Engel damit wohl meinte. <sup>30</sup> Da erklärte er ihr: „Hab keine Angst, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden. <sup>31</sup> Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst. <sup>32</sup> Er wird gross sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen. <sup>33</sup> Er wird für immer über Israel herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen!“ <sup>34</sup> Maria fragte den Engel: „Aber wie kann ich ein Kind bekommen? Ich bin noch Jungfrau.“ <sup>35</sup> Der Engel antwortete: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Macht des Allerhöchsten wird dich überschatten. Deshalb wird das Kind, das du gebären wirst, heilig und Sohn Gottes genannt werden. <sup>36</sup> Sieh doch: Deine Verwandte Elisabeth ist in ihrem hohen Alter noch schwanger geworden! Die Leute haben immer gesagt, sie sei unfruchtbar, und nun ist sie bereits im sechsten Monat. <sup>37</sup> Denn bei Gott ist nichts unmöglich.“ <sup>38</sup> Maria antwortete: „Ich bin die Dienerin des Herrn. Möge alles, was du gesagt hast, wahr werden und mir geschehen.“ Darauf verliess der Engel sie.*

Gehen wir in an dem Text entlang und heben zwei Punkte heraus: 1) Gott sieht dich, 2) Gott schickt den Retter.

## **Gott sieht dich**

Schauen wir erstmal auf Maria. Sie lebte in Nazareth, einem kleinen Dorf mit ca. 2000 Einwohnern. Man vermutet, dass Maria ihre Verwandte Elisabeth später in En-Kerem besucht hat. Die Bibel nennt dieses Detail nicht.

Weil Nazareth so unbekannt war, nennt Lukas die Region dazu, in der es lag: Galiläa im Norden von Israel. Wie wenn heute jemand sagt: Ich komme aus Niederrickenbach. Wo ist denn das? Nidwalden, Innerschweiz. Aha. Nazareth war also ein unbedeutendes Kaff. Und auch Maria war niemand Besonderes. Sie war verlobt, also wohl nicht älter als 14 Jahre alt. Ein ganz normaler Teenager. Und jetzt passiert das Erstaunliche: Gott kommt zu Besuch. Er schickt einen Engel, der zu ihr sagt: *Du bist beschenkt mit grosser Gnade! Der Herr ist mit dir!... Hab keine Angst, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden.* (V28.30) Was für eine Neuigkeit für ihre kleine Welt. Das klingt gut! Aber wieso? War Maria besonders geeignet, für eine spezielle Aufgabe? Hatte sie sich qualifiziert, Jesus zur Welt zu bringen? Nein! Nirgends ist davon die Rede, dass sie besonders heilig oder fromm war. Maria hat sich ihre besondere Rolle nicht verdient. Es war ein Geschenk von Gott. Genau das ist ja Gnade: ein unverdientes Geschenk. Maria ist ein Beispiel dafür, wie jemand scheinbar Unwichtiges von Gott gesehen und beschenkt wird. Im Abschnitt davor redet der Engel mit einem Senior, dem Priester Zacharias im Tempel, einer bedeutenden Persönlichkeit. Und jetzt mit einer Teenagerin ohne speziellen sozialen Status. Das heisst doch: Gott ist für die Alten da und für die Jungen.

Gott sieht dich. Egal, ob du aus Zürich kommst oder aus der Dorfstrasse 1c in Niederrickenbach. Egal, ob du dir unwichtig vorkommst oder sehr bedeutend. Egal, ob du psychisch angeschlagen oder im Vollbesitz deiner Kräfte bist. Egal, wie viele Aus- und Weiterbildungen du besucht hast. Egal wie dein Beziehungsstatus ist. Egal wie weit du dich von Gott entfernt fühlst. Gott will dich mit grosser Gnade beschenken. Für ihn ist jeder wichtig statt bedeutungslos.

Ich habe auch mal in einem kleinen Dorf gelebt, mit ca. 2000 Einwohnern. Und manchmal gedacht: *Jetzt bin ich hier in so einem kleinen Ort. Wie wäre das, in Zürich zu arbeiten, nicht in so einem unbedeutenden Dorf? Dann könnte ich sagen: Ich arbeite in Zürich!* Jetzt bin ich Zürich. Und denke manchmal: *Wie wäre das, wenn unsere Kirche so richtig wachsen würde? So richtig gross werden würde. Dass wir auffallen. Und dass über uns – über mich – geredet würde? Wie wir das gemacht haben usw.*

Und ich merke, wie falsch diese Gedanken sind. Mein Wert hängt doch nicht an meiner Leistung oder meinem Erfolg. Für Gott bin ich nicht unwichtig, unbekannt. Er will mich mit Gnade beschenken. Psalm 86,5 (NLB): *Herr, du bist so gut und immer bereit zu vergeben, voller Gnade für alle, die dich um Hilfe bitten.* Auch du bist für ihn wichtig. Gott übersieht niemanden. Er will uns beschenken. Mit Sinn, Vergebung, Identität, Gemeinschaft und Hoffnung. Glaubst du das? Bittest du ihn darum?

Die zweite weltbewegende Neuigkeit rund um Weihnachten:

## **Gott schickt den Retter**

In den Worten des Engels zu Maria, V31: *Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst. Er wird gross sein und Sohn des Allerhöchsten...* Ich vermute, Maria hört nur noch mit halbem Ohr hin, was der Engel alles Grossartiges über dieses Kind zu sagen hat. Sie bleibt schon bei den Worten hängen, *Du wirst schwanger werden.* 'Sie versteht, dass der Engel nicht von einer Schwangerschaft irgendwann in der Zukunft redet, wenn sie dann mal mit Josef verheiratet ist. Sondern sie wird sehr bald schwanger werden. Deshalb ihre erstaunte Reaktion: *„Aber wie kann ich ein Kind bekommen? Ich bin noch Jungfrau.“* (V34). Maria wusste, wie Babies entstehen. Und für

Josef und sie war klar: Wir leben erst zusammen und haben erst Sex, wenn wir verheiratet sind. Deshalb ihre Verwunderung. Woraufhin der Engel erklärt, dass Gott, der Heilige Geist, die Schwangerschaft bewirken wird. Die einen reagieren darauf so: *Schwierig! Das kann ich mir nicht vorstellen. Und meine Freunde erst recht nicht. Dass eine Jungfrau schwanger wird. Da hat die Bibel doch einfach die Geschichte ein bisschen ausgeschmückt. Ausserdem ist das ja gar nicht so wichtig. Hauptsache, Jesus ist geboren. Wie genau, das ist doch egal...*

Drei Gründe, die für die Jungfrauengeburt von Jesus, dem Wunderkind, sprechen. **Erstens:** Lukas, der diesen Text verfasst hat, war Arzt (Kol 4,14). Am Anfang seines Berichts beschreibt er, wie genau er recherchiert hat. Dass er Augenzeugen befragt hat, um zuverlässig über Jesus schreiben zu können. Sicher hat er auch mit Maria geredet. Als Arzt wusste Lukas natürlich auch, woher die Babies kommen.

**Zweitens:** Die Juden wissen von seiner speziellen Geburt und beschimpfen Jesus darum später, Joh 8,41: *Wir sind nicht unehelich geboren...* (so wie du).

**Drittens:** Gott kann aus Nichts Leben schaffen. So hat er es am Anfang auch getan. Der Schöpfer rief die Schöpfung ins Leben. Aus dem Nichts. Der Engel weist Maria auf ihre Verwandte Elisabeth hin, die in ihrem hohen Alter noch schwanger geworden ist. *Denn bei Gott ist nichts unmöglich.* (V37)

Wenn es Gott gibt, kann er alles. Dann können wir doch nicht entscheiden, was für ihn möglich ist und was nicht. Im AT bekommen Abraham & Sara ebenfalls in hohem Alter einen Sohn versprochen, 1.Mo 18,14 (NLB): *Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? In genau einem Jahr werde ich wieder zu dir kommen. Und dann wird Sara einen Sohn haben.*

Ein Vergleich: Viele von uns besuchen in diesen Tagen die Website von Amazon. Da können wir Geschenke suchen, bestellen, bezahlen etc. Der Webmaster dagegen kann die Seite verändern, wie es für den normalen Benutzer nicht möglich ist. Gott hat alle „Logins“. Er ist der Master des Lebens. Ihm sind keine Grenzen gesetzt.

Was sagt der Engel jetzt über das Kind voraus? Es soll den Namen ‚Jesus‘ erhalten. Der Name ‚Jesus‘ bedeutet ‚Gott rettet‘. Jesus machte seinem Namen alle Ehre, indem er am Kreuz starb. Um Menschen zu retten. Um Sünden zu vergeben. Mit Gott zu versöhnen.

Der Engel spricht weiter (V32+33+35): *Er wird gross sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen.<sup>33</sup> Er wird für immer über Israel herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen... Er wird heilig und Sohn Gottes genannt werden.*

Die Juden hatten damals so eine Art Ohrwurm. Du kennst das sicher, wenn dir ein Satz oder ein Lied nachläuft. Bei den Juden war das so mit den Versprechen von Gott. Sie hatten diese Worte im Ohr, z. B.: <sup>4</sup> *Der HERR sprach: Ich habe mit David, meinem auserwählten Diener, einen feierlichen Bund geschlossen. Ich habe ihm geschworen:* <sup>5</sup> *‘Für alle Zeiten werden deine Nachkommen als Könige regieren und bis in alle Ewigkeit werden sie auf deinem Thron sitzen.* (Psalm 89,4–5, NLB)

Jesus wird als Nachfahre von David geboren. Als Erwachsener beansprucht er, der Sohn Gottes zu sein. Er spricht von einem Königreich, das er aufrichtet. Er bestätigt, der König der Juden zu sein (Lk 19,38ff; 23,3). Er beweist seine göttliche Kraft durch mächtige Taten und Worte. Sein Tod ist nicht das Ende. Nach drei Tagen steht er von den Toten auf. Seine Herrschaft hat kein Ende. Zu ihm beten wir. Für ihn singen wir. Seine Worte lesen wir. Ihm folgen wir nach. Am Ende der Zeit wird er als König wiederkommen (Offb 19,16). Seine Herrschaft hat kein Ende.

All das wird Maria angekündigt. Das wird so geschehen. Sie muss das nicht selbst herbeiführen. Wie heutzutage manche Eltern riesige Ansprüche an ihr Kind stellen. Und dann in einen regelrechten Förderwahn verfallen. Da muss das Kind mit drei Jahren in den Geigenunterricht, mit acht fließend Chinesisch sprechen und mit 35 den Nobelpreis gewinnen. Der wird übrigens diese Woche verliehen. Der Stifter Alfred Nobel legte in seinem Testament fest, wer diese Preise erhalten sollte. Nämlich diejenigen, „die im vergangenen Jahr der Menschheit den grössten Nutzen erbracht haben“. Wie viel mehr hat Jesus gebracht. Mit ihm begann buchstäblich eine neue Zeitrechnung. Er hat alles verändert.

Wie reagiert Maria auf die Worte des Engels? Nachdem sie gehört hat, worum es geht, antwortet sie, V38: *Ich bin die Dienerin des Herrn. Möge alles, was du gesagt hast, wahr werden und mir geschehen.* Das ist die richtige Einstellung gegenüber Gott. Demütig zu bekennen: *Hier bin ich. Gebrauche mich!* Wir haben es nicht verdient, dass Gott uns gnädig ist. Doch statt unwichtig, sind wir bei ihm beschenkt. Nutze doch das Abendmahl nachher dafür, Gott zu sagen: *Hier bin ich. Danke für deine Gnade und Vergebung. Gebrauche mich! Ich diene dir.*

Eine Schlagzeile von dieser Woche: Die Kathedrale *Notre Dame* in Paris wurde wieder eingeweiht. Nach einem Brand vor 5,5 Jahren und Baukosten von 840 Mio. Euro. Und doch ist das nichts im Vergleich zu den weltbewegenden Neuigkeiten, die Weihnachten zu bieten hat: In dieser Welt ist etwas kaputt gegangen. Wir können die ursprüngliche Schönheit noch erkennen. Und deshalb wissen wir, dass unsere Welt nicht so sein sollte, wie sie jetzt ist. Gott hat keine Kosten gescheut für sein Wiederaufbauprogramm. Sein Sohn Jesus kam in diese Welt. Der Retter hat sich die Hände schmutzig gemacht. Mit seinem Leben bezahlt. Damit wir Frieden haben können. Mit Gott und miteinander. Und angetrieben von seinem Heiligen Geist der Welt Hoffnung geben.

*Pfarrer Marcel Eversberg, 08.12.2024*

Zum Vertiefen:

- Vergleiche, wie ähnlich der Engel die Geburt von Johannes dem Täufer ankündigt: Lk 1,8ff!
- Was verändert es in „deiner Welt“, dass Jesus kam? Wo brauchst du / dein Umfeld aktuell besonders Gottes Eingreifen?
- Wie feierst du bewusst den Retter?
- Wie kannst du einem Freund / einer Freundin „Gnade“ erklären?
- Was ist deine Aufgabe von Gott? Wie hilfst du anderen, ihre Aufgabe zu erkennen? Wie können wir uns gegenseitig ermutigen, zu sagen: *„Hier bin ich. Gebrauche mich.“*?

Weitere Bibelstellen: 2Sam 7,16; Jes 7,14; 9,5f; 32,15; Mt 1,18ff; Apg 1,8